

Kultur: Trotz Auslaufen der Interreg-Förderung bleibt Verein weiter aktiv

„Kukuk“ ruft's weiter an der Grenze

• HAUSET/AACHEN

„Wir können weitermachen, und wir machen weiter“, sagt Urs Mechsner vom Kukuk am Köpfchen. Auch wenn im März die Interregmittel wegfallen, das einzigartige Kulturprojekt mitten auf der Grenze bleibt bestehen.

VON KLAUS SCHLUPP

Denn der Verein hat gezeigt, dass er Kultur kann. Neue Sponsorengelder sind aus Aachen, Raeren und von der DG angefragt, und die Aussichten sind gut, an die Töpfe zu kommen. „Raeren ist hier immer aktiv dabei“, lobt Meixner die Kooperation.

Und das Programm hat es in sich. Am 2. Februar lässt sich Philippe Huguet wieder sehen. Dieser wieder auferstandene Jacques Brel war bereits am 4. November 2011 vor Ort und schenkte dem Publikum einen unvergleichlichen Abend mit Erinnerungen an den Mann aus Schaarbek und viel Humor. Auch die bildende Kunst ist mit gleich drei Ausstellungen vertreten. Im Café zeigt die junge belgische Künstlerin Stefanie Krings Gemälde und Eva Kinzius Keramik. In der „Praline“, dem Zollkiosk auf belgischer Seite, ist eine Lichtinstallation des Dresdners Steffen Huhn zu sehen, die besonders nachts gut wirkt.

Das Café ist jetzt in belgischer Hand, auch wenn das Bier bis auf zwei Ausnahmen deutsch ist.

Sprachliche Verwirrungen stiftete der neue Gastronom vor Ort, der die Besucher mit Kaffee, Kuchen, Snacks und Bier verwöhnt. Denn als sich der Restaurateur vorstellte, fragte sich Grischa Begaß, welche Tische und Fenster der Belgier denn „restaurieren“ wolle. Denn der Begriff ist jenseits der Grenze unbekannt. Dennoch: Das Café ist jetzt in belgischer Hand, auch wenn

das Bier bis auf zwei Ausnahmen deutsch ist. Das ist eben das deutsche Steuersystem, das den Gastronomen auf deutsche Lieferanten verweist. Schließlich ist Kukuk auch „doppelt vereint“. Es gibt einen deutschen „eingetragenen Verein“ (eV) und eine belgische „Vereinigung ohne Gewinnerzielungsabsicht“ (VoG), jeweils mit den gleichen Leuten in Vorstand und Mitgliedschaft.

Aber trotz allem: Dass es an der Grenze inzwischen mehr miteinander als Gegeneinander ist, zeigt der Blick in die Vergangenheit.

Am 31. Januar erinnert der Film „Die Sündige Grenze“ von 1951 an die wilden und gefährlichen Zeiten der Kaffeeschmuggler, und Kukuk wäre nicht Kukuk, wenn an diesem Abend nicht auch Zeitzeugen Rede und Antwort stehen würden.

An diese Gott sei Dank vergangenen Zeiten erinnert auch der Betonrabazzer von

Walter Moede, der seit 2011 mit dem Kaffeesack auf dem Rücken Richtung Belgien schaut. Auch auf der Kunstroute Weser-Göhl bietet das Kukuk eine Station an, und für

Sommer ist schon Diverses geplant, denn die Bauarbeiten sind vorbei und das Gelände wieder voll nutzbar für Flohmärkte, Kunstaktionen, Freilufttheater und vieles mehr.



Am 2. Februar lässt sich Philippe Huguet wieder sehen. Dieser wieder auferstandene Jacques Brel war bereits am 4. November 2011 vor Ort und schenkte dem Publikum einen unvergleichlichen Abend.



Auch auf der Kunstroute Weser-Göhl bietet das Kukuk eine Station an.

Im Sommer werden Bands auf der Terrasse spielen, und Rick Takvorian lädt mit seinem „Café Rick“ wieder zu gemütlichen Jazz-Abenden ein. Auch Disco-, Theater-, Filmabende, Workshops und 500 Ostereier für die Kinder stehen an.

Den Westwall zum Kulturraum für Kunstobjekte, Musik und Theater machen.

Sogar an Maastricht 2018 denken die Kukuk-Macher. Eine Idee ist es beispielsweise, den Westwall zum Kulturraum für Kunstobjekte, Musik und Theater zu machen. Denn diese Höcker mit dunkler Vergangenheit eignen sich hervorragend als Bühnenbild für Theaterstücke, die unter die Haut gehen.

Daneben kann jedermann das Kukuk auch gegen Miete privat für Hochzeiten, Ge-

burtsstage und Firmenfeiern nutzen. Und dafür ist der Ort ideal. Denn wo kann man noch bis in die Puppen feiern, ohne dass sich irgendein Nachbar beschwert? Draußen an der Grenze wohnen die Nachbarn so weit weg, dass dröhnende Bässe auch nachts um drei keinen stören.

Kukuk ist aber nicht nur zum Konsumieren da, Kukuk lebt auch vom Mitmachen. Daher sucht der Verein immer Kulturenthusiasten, die aktiv mitmachen und ihre Ideen einbringen oder auch einfach mithelfen möchten, dass die Kultur an der Grenze bleibt und dieser geschichtsträchtige Ort nicht wieder im Niemandsland versinkt.

i Weitere Informationen unter www.kukukan-dergrenze.org und unter 0049/241 55 94 23 06.